

Beratung des Haushaltspans im Stadtparlament.

Am Freitag Nachmittag begann in der Stadtverordnetensammlung die große Debatte über den Etat. Als erster sprach der Stadtvorordnete Kastner (Btr.).

Er verglich zunächst diesen Etat mit denen der früheren Jahre. Der jetzige übersteigt den des Jahres 1920 um mehr als das Dreifache. Kein budmäßig sei eine Balanzierung erreicht; ob aber in Wirklichkeit sei zu beweisen. Eine ungeheure Höhe hätten die Steuern erreicht. Man müsse die hängende Frage aufwerfen, ob diese Kosten noch weiter getragen werden könnten. Auf keinen Fall teile er den Optimismus des Stadtkämmerers. Richtig sei die Einschätzung einer Wirtschaftsdeputation und eines Wirtschaftsausschusses, doch mitsamt deren Beschlüssen ziemlich ungünstig sein.

Der Redner ging dann weiter auf die statistische Verteilung der Kosten im einzelnen ein. Den Belebungstätigkeiten findet er erstaunend hoch. Nicht zustimmen könne seine Fraktion der Gewerbe- und Betriebssteuer in Höhe von 2400 Prozent, da dadurch eine zu starke Belastung der kleinen Betriebe eintrete. Er schlägt eine Staffelung der Gewerbesteuer vor. Leider sei mit einer Neuregelung dieser Steuer durch den Staat vorläufig nicht zu denken. Seine Partei sei bereit, für das erste Halbjahr 1500 Prozent zu bewilligen, doch nur unter der Bedingung, daß der Staat eine Neuregelung der Gewerbesteuer bis zum September ausarbeiten. Ein dementsprechender Antrag wird von der Partei eingereicht. Bei dem Kapitel "Wohnungsbauabgabe" wird ein schnelleres Tempo in der Bautätigkeit gewünscht.

Bei den Ausgaben wird eine Herabsetzung verlangt durch möglichste Einschränkung des Verwaltungspersonals. Es folgen Einzelheiten über Versetzung von Beamten in höhere Gehaltsgruppen, die im allgemeinen nicht aufgeheben werden. Namentlich seien

zu viele höhere Beamte

vorhanden. Die Neubesetzung der Stelle des technischen Beigeordneten wird abgelehnt, ebenso die Stelle des Branddirektors in Gruppe XI und des Leiters der Kurverwaltung in Gruppe XIII.

Als zweiter Redner sprach namens der Deutschen Volkspartei

Stadtvorordnete Kräuse.

Er sprach zunächst dem Stadtkämmerer seine Anerkennung aus für den klaren und ungeschminkten Haushaltungsplan. Die Summe der Ausgaben sei gewaltig, doch sei in allgemeinen an dem Etat nicht viel zu ändern. Einiges müsse jedoch bemerket werden:

Für den Umbau des Arbeitsamts sei ein Kosten von 2 Millionen Mark vorgesehen. Es wäre zu erwägen, ob eine solche Aufwendung notwendig sei.

Besonders sollte der hohe Etat des Krankenhauses auf. Die tatsächlichen Kosten von 125 Mark in der dritten Klasse und von 105 Mark für einheimische Selbstzahler und Ausländer müßten sicherstetige die Höhe in anderen Städten. Hier müßte eine Abholung gebachtet werden.

Einen hohen Aufschluß erfordere das Kaiser Friedrich-Bad. Die hohen Preise schreckten die Einheimischen ab. Es müsse dafür gesorgt werden, daß diese in den Nachmittagsstunden billiger baden könnten. Dadurch würde eine höhere Besuchsziffer erreicht und höhere Einnahmen wären die Folge.

Der Kurbetrieb müsse im allgemeinen durch seine Einnahmen und die Sonderbelastung der Drennen, die genau zu kontrollieren sei, gedeckt werden.

Zu hoh seien noch die allgemeinen Kosten für die ganze Verwaltung der Stadt. Hier müßte sich die vor allem auf ihre

Pflichtausgaben

beschränken. Privatwirtschaftliche Betriebe seien nicht zu übernehmen.

In der Verwaltung müsse eine Vereinfachung eintreten, ebenso in der Organisation der Beamten. Wünschenswert wäre eine Vereinfachung in der Feststellung der Befördlung.

Was die Deckungsvorschläge betreffe, so müsse die Erhöhung der Grundsteuer leider bewilligt werden. Bei der Gewerbesteuer könne die Zustimmung der Partei nur erfolgen, wenn der Magistrat bis zum 1. Oktober die neue, von der Fraktion schon mehrfach geforderte Gewerbesteuernormierung vorlege, die eine Staffelung nach dem Einkommen vorsehe. Bis dahin aber müsse verlangt werden, daß diejenigen Gewerbetreibenden der 3. und 4. Klasse, deren Einkommen seit 1920 sich nicht wesentlich

erhöht habe, durch die bestehende Härtelkommission von der Steuer befreit würden.

Abgelehnt werde von der großen Mehrheit der Fraktion die Erhöhung der Wohnungsbauabgabe über den gesetzlichen Pflichtsat von 25 Prozent, weil durch die Erhöhung der Mietaufschlagn und die Einführung des Reichsmietengesetzes mit einer Erhöhung der Miete in wesentlicher Weise zu rechnen sei. Diese sei für manche Städte schon auf 300 Prozent berechnet worden. Ferner könne weder die Wohnung noch die Ladenmiete ein Maßstab für die Besteuerung sein. Weiter aber werde die Wohnungsbauabgabe die Wohnungsnutzung nicht befürchten. Das könnte nur durch Belebung der privaten Bautätigkeit geschehen.

Gabe die Finanzlage zu Optimismus keine Berechtigung, so sei doch die Hoffnung vorhanden, daß die Stadt bei Beschränkung auf ihre Pflichtaufgaben, Vereinfachung der Verwaltung und gräßter Sparsamkeit über die schwierigen Jahre und zu geordneten Verhältnissen komme.

Stadt. Dobenhof (Btr.)

findet den Grund des ganzen finanziellen Unglücks in der kapitalistischen Wirtschaft. Hilfe sei nur bei der Gemeindewirtschaft, dem Sozialstaat. Bei der Stadtbewaltung wird Unentgeltlichkeit der Lehrmittel verlangt, ferner Anstellung von hauptamtlichen Arzten und Lehrern; ferner Erziehung im Geiste der Verfassung und der Bürgerversicherung. Kritik wird dann gelten an der Krankenhaus- und der Kur- und Bädervorwaltung. Die leichteren müsse sich selbst tragen. Den notwendigen Ausbau von 4½ Millionen Mark könnten die Hotels tragen, da sie am meisten verdienten. Gestaltet wird die mangelhafte Strafreinigung. Bei der Müllabfuhr wird der Vorschlag gemacht, sich durch Einführung des Verbrennungsverfahrens rentabler zu machen. Beim Belebungssamt soll Kommunalisierung eintreten. Besteuerung der Gebühren durch allgemeine Umlagen. Hinsichtlich der Wohnung und Siedlung stellt seine Partei einen Antrag auf Erhöhung der ausgeworfenen Summe auf 1 Million Mark. Zugestimmt wird der 75 prozentigen Wohnungsbauabgabe. Ein weiterer Antrag verlangt in der außerordentlichen Verwaltung Erhöhung der 25 Millionen für Wohnungsbauten auf 100 Millionen. Zugestimmt wird der Gewerbesteuer.

Zum Schlus kommt der Redner auf die Eingemeindung an, sprechen, die im größten Umfang und möglichst energisch vorzunehmen sei.

für die Demokraten sprach

Stadt. Romeleit.

Seine Partei habe den Etat nach drei Gesichtspunkten geprüft, in organischer Hinsicht, inbezug auf den Personal- und den Sachetat. Eine Verminderung des Personals sei nur möglich durch Vereinfachung der Geschäftsförderung, Zusammenlegung von Ämtern u. a. Eine zu große Ausdehnung habe das Personalamt. Nicht genüge dagegen die Besetzung des statistischen und auch des Preisprüfungsamts. Erforderlich sei überhaupt eine Modernisierung der Verwaltung. Am Personaletat müsse eine tabellarische Übersicht verlangt werden, aus der die Stellen und die Einflüsse der einzelnen Beamten ermittelt werden können. Eine solche Tabelle könne in kurzer Zeit noch nachgeliefert werden. Der Stadtvorordnete stellt einen diesbezüglichen Antrag. Als Vertreter der Beamtenchaft habe er zu bemerken, daß die Eingruppierung im großen und ganzen nach sozialen Grundsätzen erfolgt sei, doch treffe das nicht völlig für die mittleren und unteren Beamten zu. Bei den Ausgaben müsse gespart werden, doch nicht hinsichtlich der sozialen Fürsorge, der Wohlfahrt u. a. Für die Kleinkunst sei eine Vermittlungsstelle zu schaffen. Nächste Ausklärung in der Oeffentlichkeit werde noch darüber erfolgen. Der Redner kritisiert den Etat so dann in verschiedenen Einzelheiten.

Der Redner der USP.

Stadtverordnete Schubert

verdonnert den Etat in Pausch und Pogen. Die kapitalistische Gesellschaft könne keine Besserung bringen. Die Wohnungspolitik sei falsch. Hier polemisiert er gegen Herrn Kräuse. Im Krankenhaus müsse die Klasseneinteilung beseitigt werden. Schwere Angriffe richtet er gegen das Arbeitsamt, das zu viel Experimente anstelle. Weiter erzielt er gegen die Schuhmühlerat in den Schuhfabriken, durch welche die Jugend ausgebildet werde, hoher erscheint. Auch der Schuhmühlerat ist eine Klasseneinteilung. Schwere Angriffe richtet er sodann gegen die Verwaltung. Die Stadt beschäftige zu viele Beamten. Sie ließen einem nach, um zu sehen, was er arbeite.

Johannis in der Sonnenwende.

(Zum 24. Juni.)

Ein alter, seltsamer Brauch umspinnt die Zeit der Sommersonnenwende, die Tage, an denen die Sonnenträume fast senkrekt auf die Erde fallen und die Nächte so kurz sind, daß die bösen Geister keine Zeit finden, Unruhe zu treiben. Es ist die Zeit, da die Natur in ihrer lippigsten Sommerschönheit prangt und alles in geheimnisvoller, drängender Lebenskraft der Vollendung entgegenirkt. Aber der Höhepunkt der Lebens- und Sonnenfreudigkeit ist mit diesen Tagen auch überschritten, und das wußten schon die alten Germanen, wenn sie am Tage der Sommersonnenwende ihrem Lichtgott Baldur noch einmal ein Fest feierten. Sie wußten, daß es nun an das große Richterfest geht, und daß die lippe schönen Sommertage allmählich, ganz allmählich in den Hochsommer hineinführen. Doch noch einmal mußte das Licht triumphieren. Und so flammt es auf aus riesigen Scheiterhaufen, um die man in wilder Lust tanzt, und durch deren angelnende Flammen der Bursch mit seinem Mödel sprang, weil sie ihn von ihrer Kraft verliehen, wer aber nicht mehr tanzen und springen konnte, der ließ den feurigen Stroh auf sich fallen und streute sich an dem Schein der roten Glut, denn auch der warme, leuchtende Schein des Sonnenfeuers brachte Segen und frische Lebenskraft. Dann warf man Blumenkränze ins Feuer und briet die Opferfette daran: Pferd, Kind, Vogel und Gans, die das nächtliche Festmahl liefern mussten.

Abertausende sind seitdem vergangen, Völker entstanden und sind wieder von der Erde verschwunden, und doch: von den Vergessenspielen blieben noch heute die Sonnenwanderer, und in ihrem hellen Schein tanzt noch immer das junge Volk, um sich Kraft fürs kommende Jahr zu holen. Nur von Baldur, dem Lichtgott, weiß keiner mehr. Der Christenglaube hat aus ihm einen anderen Lichtträger gemacht, der Glauben und Güte verbreite, Johannes den Täufer, den Heiligen, der, wie die Überlieferung meldet, genau sechs Monate vor Christus geboren sein soll. Schon Karl der Große feierte den Tag zu Ehren des Heiligen; seine Einführung als christlicher Feiertag soll ins fünfte Jahrhundert zurückreichen. Zehnmal wurde der Sonnenwendtag, wenn auch wohl nur vereinzelt, schon im verhältnismäßig früher Zeit als Tag des heiligen Johannes gefeiert.

Allerdings nicht nur die Johannisfeiern leuchten noch in der Mittsommernacht, sondern so mancher andere alte Brauch hat sich bis in unsere Tage erhalten. Aus den Blumenkränzen, die man in Baldur's Feuer warf, sind die Kränze geworden, die man aus neuemelten Sonnenblumen knüpft und über die Haustüre zur Abwehr gegen Ungeäß aufhängt. Aus den Opfermahlen wurden die Johannisföhne, bei denen mit dem Johannischein die "Johannisminne" getrunken wurde, wie man den letzten Trunk nannte, den man noch vor dem Andenkenbergegen nahm. Und heute noch ist es in einigen bayrischen und österreichischen Gebirgsgegenden Brauch, die letzten Rechte des Johannisfestes zu sammeln und zu verbrennen — dem heiligen Johannes in Ehren. Am Johannistag, diesem Tag voller Sommerprahl, will aber auch das Wasser sein Opfer haben, und darum wirft man ein Stück Brot in den

Das Personalamt sei bald größer als das ganze Personal der Stadt. Niemand mit allem lebt et sodann alle Anträge ab.

Von den Stadtverordneten spricht sodann noch für die Kommunisten

Stadtverordneten Greis.

Auch er ist der Ansicht, daß wir auf abschließender Bahn sind, Heil kommt nur vom Kommunismus. Beim Wohnungssamt müsse schärfer agieren werden, da sich die Klagen der Bevölkerung mehren. Die Erhöhung der Gebühren erreiche bald ihr Ende an der Leistungsfähigkeit der Bewohner. Er verlangt eine Stoßierung bei den Preisen für Gas, elektrisches Licht und Wasser. Der Schulverwaltung macht er das Kompliment, daß sie versucht, dem Fortschritt entgegenzukommen. Die Volksschulen würden gut berücksichtigt, doch verlange er die Einheits- und die Arbeitsschule. Auch dieser Redner macht dem Dezernenten des Arbeitsamts schwere Vorwürfe. Es herrsche dort Bürokratie, auch seien zu viele Beamten beschäftigt. Sodann polemisiert er gegen die Steuern und fordert Heranziehung der Sachwerte.

Vom Magistrat ergreift

Bürgermeister Travers

das Wort. Er nimmt den abwesenden Dezernenten des Arbeitsamts, Stadtrat Hölein, gegen die verschiedenen Vorwürfe in Schutz. Es werde dort sachlich und nicht persönlich gearbeitet. Herrn Kastner entgegnet er, daß der Magistrat selbst lebhaft eine neue Gemeindeordnung wünsche. Er habe nur noch keine Schritte ergriffen, weil der Staat erklärt habe, eine solche zu geben. Er hofft sodann die 2500 Prozent zu genehmigen und sie nicht von dieser Bedingung abhängig zu machen. Dem Stadtvorordneten Dobenhof erklärt er, die Ausgaben für Bauten könnten nur aus laufenden Mitteln gedeckt werden. 100 Millionen durch Anteilen an denen sei unmöglich. Dringend notwendig sei die Wohnungsbauabgabe. 75 Prozent sei nicht viel, andere Städte gingen bis zu 500 Prozent. Da in der Deutschen Volkspartei nicht alle Mitglieder für diese Abschaffung sind, richtet er an diese die Bitte, doch geschlossen dafür zu stimmen. Der Gedanke einer Umfrage nach dem Einkommen, wie sie der Stadtvorordnete Dobenhof vorschlägt, ist nach seinen Ausführungen gesetzlich nicht zulässig. Nun verbreitet werde dem Finanzausschuß die Verzinsungssteuer.

Der Bürgermeister führt sodann bezüglich einer Anfrage des Herrn Kräuse wegen der Wohnungsnutzung aus, die Besetzung habe 700 Wohnungen beschlossen. Von der Reichsdebetwaltung seien bisher 115 Wohnungen gebaut. Für alle besetzten Wohnungen würden Erfahrbauten verlangt.

Aber er müsse in aller Öffentlichkeit den Vorwurf erheben, daß die Reichsvermögensverwaltung bishier gegen die Stadt ihre Pflicht nicht erfüllt habe.

Um Namen des Magistrats bittet er sodann um verständnisvolle Mitarbeit, die in der schweren Zeit unabdinglich erforderlich sei.

Stadtkämmerer Schulte

geht sodann noch auf einige Neuerungen von Stadtvorordneten ein. Er erklärt, daß eine Abgabe für Wiesbaden nicht möglich sei. Die Frage der Müllverbrennung sei im Magistrat bereits erwogen, doch sei das ein sehr schwieriges Gebiet. Was die Umbauten betrifft, so würden diese auf Kosten des Reichs ausgeführt, daher erscheinen die Summen nicht im Etat. Den Antrag Romeleit hält er zurückzulegen, da in 14 Tagen ein Personaletat nicht gefertigt werden könne. Gegen den Vorwurf, er habe zu viel Optimismus, macht er geltend, daß er nur seine Pflicht, wie wenn er festen Anes in die Zukunft blicke und sich von keiner Sorge in Bogen drücken lasse. Damit war die allgemeine Aussprache über den Etat zu Ende. Es folgten noch einige geschäftliche Erledigungen.

Schluß der Sitzung nach 147 Uhr.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 20 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 11 Celsius
Niederschlagshäufigkeit der letzten 24 Stunden
gemessen in Weilburg: 2 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Nur zeitweise aufwärrend, einzelne Regenfälle; kühl.

Vach oder ein Et. Dafür wirkt auch ein Johannisbach so kräftig und hellsam wie neun gewöhnliche Bäche. Auch der Johannisstag besitzt übernatürliche Kraft und gilt als gutes Mittel gegen Krankheit. Wünschelruten dürfen ebenfalls nur am Johannisstag geschnitten werden. Und um die Abendstunde spricht ons dem Abendkorn ein winziges kleines Blümlein, mit dessen Samen — er reift binnen einer Minute! — jeder, der ihn findet, Wunder wirken kann. Wer aber nur am Johannisabend ein zwei- oder vierblättriges Kleblatt findet, hat ganz besondere Glück und wird alle seine Wünsche im Laufe des Jahres erfüllt sehen.

Der Johannisstag soll heiter und trocken sein, denn Johannisregen schadet dem Gedächtnis der Rüsse und des Weins. Tragen die Apfelbäume schon kleine Früchte, so gibt es eine gute Obsternate, ruft aber der Kuckuck, so folgt Milchwachs und Wetterhaken, und alle bösen Geister haben Macht über Felder und Fluren.

Johannisnacht.

Das ist die Zeit der Sonnenwende,
Da flüstert's leis und hulst's heran
Da rinden unsichtbare Hände
In Busch und Wald die Blümchen an.

Da wekt vom Berg her leises Weinen
Die Glockenblumen tief im Tal,
Und aus den moosbehäng'nen Steinen
Springt längst verlegter Quellen Strahl.

Und nestverschleierte Vögel lauschen,
Wie fern am Tann der Kuckuck lädt,
Und durch die Weiden geht ein Rauschen:
Johannisnacht! Johannisnacht!

Und wer dem Blümchen wagt zu trauen
Das durch der Tannen Dunkel fliegt,
Dem zeigen heimlich weiße Kronen,
Wo goldner Schay vergraben liegt.

Und wer in solchen nächt'gen Stunden
Die lieben heil'gen Kränze bricht
Und legt sie auf die alten Wunden,
Dem brennen seine Narben nicht.

Und wer in treulichem Gedanken
Gilt seine Liebe betend wacht,
Dem wird sie alle Freude schenken:
Johannisnacht! Johannisnacht!

Mitteilungen aus aller Welt.

Mordversuch auf einen Rechtsanwalt. Aus Heidelberg, 23. Juni, wird gemeldet: Gestern nachmittag wurde gegen Rechtsanwalt Dr. Kaufmann in seinem Büro ein Mordversuch verübt. Ein Landwirt aus Sandhausen kam, laut "Neuer Badischer Landeszeitung", zu Dr. Kaufmann, um von ihm die Grundlagen eines Prozesses zurückzuholen. Während Dr. Kaufmann

die Alten aus einem Buch nehmen mußte und sich blätterte, gab der Landwirt einen Schuß auf ihn ab, der das Ziel verfehlte. Dr. Kaufmann setzte sich energisch zur Wehr und im Handgemenge feuerte der Landwirt noch zwei Schüsse, die ebenfalls fehl gingen. Auf die Hilferufe des Angegriffenen und herbeigelaufenen Polizeiinspektors, der die Schüsse auf den Täter zu überwältigen und zu entwaffnen, Polizeibeamte führten den Revolverhelden ab. Angeblich soll das Motiv der Tat in der Verärgerung des Landwirtes über einen verlorenen Prozeß zu suchen sein.

Die Oper des gekrempelten Dampfers. Die Zahl der Opfer, die das Rentenamt des Dampfers "Avar" forderte, beträgt nach den neuesten Feststellungen 48. Gestern wurde die 19. Reihe gebrüggt. Renn Deutsche und 20. Ausländer werden noch vermischt.

Neuerer auf Bora eines Schiffes. Die Mannschaft des peruanischen Dampfers "Corpo", der im Hafen von Callao lag, machte, mutierte und stellte die Kammer des Schiffes in Brand. Die Dampfbeamten eilten zur Löschung des Feuers herbei. Die Hafenbehörden schickten Bachen an Bora des Dampfers, um die Mannschaft, deren Haltung noch immer zu Verzerrungen Anlaß gibt, zu überwachen. Die Zusammensetzung dieser Mannschaft ist sehr merkwürdig: sie zählt 7 Spanier, 8 Griechen, 2 Chilenen, 4 Araber, einen Litauer, einen Engländer, einen Schweden, 7 Amerikaner und einen Österreicher.

Großfeuer in einer Kattunsfabrik. Wie aus Augsburg gemeldet wird, brach in der großen Augsburger Kattunsfabrik Großfeuer aus, das sich schnell ausbreite und die gesamten Gebäude einnahm. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Wieder eine Explosion. Wie aus Königsberg gemeldet wird, geriet gestern nachmittag auf dem Gelände der Gesellschaft zur Ver

• Aus der Stadt. •

3. Rhein. Beamtentagung in Wiesbaden.

Am Sonntag, den 25. Juni, abends 8 Uhr, geht der Tagung ein Begrüßungsbau bei Bier im Festsaal des Kaffinos, Friederichstr. 22, unter Mitwirkung des Wiesbadener Lehrer-gefangvereins und namhafter Künstler voran; zahlreiche Beteiligung aller Wiesbadener Beamten mit Damen ist erwünscht; das Ortskärtchen gibt dem Wunsche Ausdruck, die auswärtigen Gäste und Behörden am Begrüßungsbau empfangen zu können.

Die Geschäftsstelle befindet sich im Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer 4. Fernruf: Stadtamt.

Die Bahnhofs-Auskunftsstelle befindet sich im Basteiaal 2. Klasse, öffnet am Sonntag von 8 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends, am Montag von 7 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends.

Die Auszahlung der Beamtengehälter. Wie wir von zu- ständiger Stelle erfahren, sind die Kosten angewiesen, die Gehaltszahlungen nicht vom 24., sondern vom 26. Juni ab vorzunehmen. Zunächst soll mit der Auszahlung der Beigabe der unteren Besoldungs- und Vergütungsgruppen begonnen werden.

Organist Wald. Nach 38jähriger Tätigkeit tritt Herr Organist Wald im 88. Lebensjahr mit 1. Juli von seinem Amt an der Kirche zurück; er wird am Sonntag, 25. Juni, zum letzten Male bei den Gottesdiensten mitwirken. Bei dieser Gelegenheit wird der Kirchengesangverein mit, der auch zum Gedächtnis seines kürzlich verstorbenen verdienstvollen Dirigenten, des Lehrers a. D. Karl Hofschein, ein Lied vortragen wird.

Landeskonsistorien-Konferenz. Die preußischen Landeskonsistoren halten ihre diesjährige Konferenz im Landeshaus zu Wiesbaden ab. Ihre Tagung beginnt am 30. Juni.

Die "vornehme" Bekanntschaft. In der hiesigen Parkdiele hatte vor einiger Zeit eine sehr reiche Amerikanerin den 85-jährigen Egon von Szadkowski, aus Frankfurt a. M. gebürtig, kennen gelernt und ihn in ihre Beobachtung nach Wiesbaden eingeschlossen. Während der Unterhaltung erzählte der Herr Baron, daß er Friedensrichter, Deutnant, Adjutant und seit Friedensschluß Hofeldirektor bei Adlon in Berlin gewesen sei. Als nun eines Abends Herr von S. in Wiesbaden bei der Dame wohnte, wurde er plötzlich unwohl, und die Amerikanerin befürchtete sofort Erkrankungen, sobald er wohl und unten sie nach kurzer Zeit verlassen konnte. Tags darauf bemerkte die Dame, daß aus einem ihrer Brillantarmbande ein Stein im Wert von etwa 18.000 Mark fehle. Der konfusulierte Juwelier stellte fest, daß der fehlende Brillant mit Gewalt herabgedrohen sei. Da ging der Dame ein Licht auf, wen hierfür in Frage komme. Ihr Verdacht fiel auf den Herrn von S. und sie erhielt die Anzeige. Nun stellte es sich heraus, daß Herr von S. Kellner und längere Zeit in hiesigen Hotels angestellt gewesen war. Wegen Diebstahls verurteilte das Dreimännergericht den Kellner zu zwei Monaten Gefängnis, welche in eine Geldstrafe von fünfundzwanzigtausend Mark umgewandelt wurden. Beantragt hatte der Amtsbeamte zwei Monate Gefängnis, die nur in eine Geldstrafe von fünfzehntausend Mark umgewandelt werden sollten.

Eine bemerkenswerte Ausstellung von Aquarien und Terrarien veranstaltet gegenwärtig der R. f. Aquarien- und Terrarienliebhaber Mainz und Umgebung im Palmenhaus des Mainzer Zooparkes. In tausenden von Exemplaren sehen wir in dieser sehr seltenen Ausstellung fast alle Arten der deutschen und exotischen Fischwelt. Es werden Tiere gezeigt, die in Bezug auf Farbenpracht und Gestalt von hervorragender Schönheit sind. Auch Meerestiere sind vertreten, daneben in den Terrarien die deutschen Schlangenarten, giftige und ungiftige, sowie viele Arten

Salamander, Molche, Frösche usw. Die etwa 200 Behälter sind vorbildlich bepflanzt und zeigen dem Besucher ein Stück lehrreiches Naturleben, sodass sich ein Besuch dieser Ausstellung wohl für jeden Naturfreund, zumal bei den niedrigen Eintrittspreisen, lohnen dürfte.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Storbefälle: Am 21. Juni: Studentenrat Dr. theol. Hermann Wedeler, 70 J.; Kaufmann Samuel Krakowitsch, 79 J.; Kind Edith Wolf, 2 Monate; Kind Else Solger, 5 Monate. Am 22. Juni: Oberstaatskatharina Neidt geb. Ernst, 57 J.; Ehefrau Elisabeth Euler geb. Küpp, 52 J.

Aus anderen Zeitungen.

Berlobungen: Fr. Maria Gemmeler mit Herrn Josef Lorenz, Wiesbaden. Fr. Anna Böckel mit Herrn Arnold Vongardt, Wiesbaden-Homburg.

Heirat: Herr Fritz Unger u. Frau Luise geb. Widenhöfer, Wiesbaden.

Todesfälle: Herr Konstantin Klein, 24 J., Gelsenheim. Fr. Frieda Schorn, Vieblich.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Morgen Sonntag findet wieder von 11½ bis 12½ Uhr vormittags Promenadenkonzert im Kurgarten statt.

Der Wiesbadener Militär-Verein C. V. veranstaltet am Sonntag, 25. Juni, einen Ausflug über den Chaussee-Alzinger-Wald nach Dossenheim. Abmarsch 2½ Uhr Bieterring, Ecke Bahnhofstraße.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Walpalla-Filmspiele bringen diese Woche das vorläufige Gesellschaftsprogramm in 8 Alten "Lebensbünden" mit Rosel Orsi in der Titelrolle. In eindrucksvollen Bildern wird hier der Kampf zweier Altvillinen um den Geliebten geschildert. Werner läuft noch die Liebeswürdige nordische Komödie "Nach Recht und Gesetz".

Hessen-Nassau und Umgebung.

Dossenheim.

Gemeindeversteigerung. In der letzten Sitzung wurden die Entnahmen einer Bettzuhause-, Baugebühren- und Grundsteuer-Verordnung genehmigt. Von der ersten erhält die Gemeinde 80 Gros., von der zweiten 25 Gros., das übrige der Kreis. An Grundsteuer erhält der Kreis 50 M. für 1 Tier, 75 M. für 2 Tiere und 100 M. für 3. Die Gemeinde erhält die gleichen Sätze, für Luxus- und Zughunde 200 M. Geplagt wird über die Verstärkung der Allgemeinheit durch zunehmende Hundehaltung. Das schulärzliche Honorar wird von 3 M. auf 6 M. pro Kind und Jahr erhöht, ebenso die Vergütung für die Handarbeitslehrerinnen, Schuldiener, Friedhofsschäfer usw. entsprechend der verteuerten Hundenahrung. Im Aufzugslohn sollen diese ohne Antrag proportional wie bei den Staatsbeamten steigen. Die Leihenwohngesellschaft wird von 50 auf 100 M. erhöht. Der Antrag, daß ganze Beerdigungsweisen, einschließlich der Sarglieferung, zu kommunalisierten, wird abgelehnt. Die Unterhaltungskosten für die beiden Bullen gelgen bei den hohen Preisen fortwährend, so werden neuerdings dafür pro Tag und Tier 50 M. — 100 M. im Jahre gefordert, wou eine Deckgebühr von 400 M. statt 100 M. nötig wurde. Da der Viehstand sich vermindert hat, wird beschlossen, einen Bullen abzuschaffen, wodurch sich die Deckgebühr auf die Hälfte ermäßigt. Für die Ziegen wird die Deckgebühr von 7,50 M. auf 15 M. erhöht. Das Wasser geld beträgt in Zukunft je Kubikmeter 2,50 M., für Gärtner 2 M. ab 1. April. Die Gemeindebeamten werden den ministeriellen Anweisungen entsprechend eingestuft, für die Kreislehrerbibliothek wird ein lauf-

Kunst-Ausstellung
Hofkunsthändlung — Hofvergolderei
Gemälde — Original-Radierungen
bedeutendster deutscher Meister.
Geschmackvoll eingerahmte Bilder.

Karl Schäfer, nur Moritzstrasse 54
an der Goethestrasse.

der Bushuk von je 20 M. bewilligt, die Errichtung einer Konreftoriestelle wird abgelehnt, doch soll kein Widerspruch erhoben werden, falls die Regierung dieselbe zwangsweise verfügt. Der Verkauf einiger Gemeindegrundstücke wird genehmigt.

Todesfall. Herr Bürgermeister a. D. Heil ist nach längerem Leben gestorben. Er war von 1881 bis 1901 Bürgermeister unserer Gemeinde.

* Auringen, 23. Juni. Sängersfest. Am Sonntag, 23. Juni, feiert der Gesangverein "Tentonia" sein 40jähriges Stiftungsfest. Am Vorabend findet im Saalbau zur Rose ein Kommers statt. Die Hauptfeier ist am Sonntag im Saalbau Hinkelhau, wo verschiedene Vereine aus der Umgegend mitwirken.

— Wieder, 23. Juni. Massenbetäubung durch einen Blitzstrahl. Bei dem leichten starken Gewitter, das am Samstag über dem Untermaingebiet niederging, schlug der Blitz hier auf den Wiesen in den mit Den beladenen Wagen des Landwirts Hooft von hier. Das Gespann, eine Kuh und ein merkwürdiges Pferd, wurde auf der Stelle getötet und die vor dem Regen unter dem Heuwagen Schutz suchenden Leute, der Besitzer und drei weitere Personen, wurden ebenfalls getroffen und so schwer betäubt, daß sie später bewußtlos aufgefunden wurden. Während sich die Angehörigen des Landwirts alle später wieder erholt, ist dieser noch heute gelähmt.

wd. Kreuznach, 23. Juni. "Die Siege ist ein Schwein". Bei einer Viehaufnahme in einem Nachbarort war ein Schweinshalter irrtümlicherweise als Siegerheld aufgeführt worden. Gegen seine Heranziehung zur Siegerverehrung legte er Beschwerde ein mit der Begründung, daß er eine Siege nicht besiege. Der Bürgermeister der betr. Ortschaft wurde vom Landrat um Aufklärung ersucht. Er berichtete folgendes: Die Einspruch des X. ist berechtigt, die Siege ist ein Schwein.

Gericht.

Schwurgericht.

Fo. Wiesbaden, 22. Juni. Im hiesigen Kronenhaus verstand ansfang April d. J. an Gelbschrank, Vergiftung der Leber und Bauchfelleinführung eine Modistin von hier. Die äußere Ursache war ein unerlaubter Eingriff, den, wie die Ermittlungen ergaben, die Arbeiterin Auguste Wittlich, gebürtig aus Bicken, ausgeführt hatte. Die Geschworenen befaßen die Schuldfrage der Beihilfe, verneinten aber die der Todesursache. Das Gericht erkannte gegen die Wittlich auf eine Gefangenstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. — Die wegen Abtreibung schon erledigt vorbestrafte Frieda Schworm von hier, konnte nachdem sie kurz zuvor eine längere Justizhausstrafe verbüßt hatte, das unsaubere Handwerk nicht lassen und nahm die Manipulation im Februar d. J. an einem 17-jährigen Mädchen aus Oberingelheim vor, nachdem dasselbe der Schworm als Entlohnung 200 Mark, einen Schwarzenmager und weitere 100 Mark auf den Tisch des Hauses gelegt hatte. Die Geschworenen befaßen hier die Frage der wissenschaftlichen Beihilfe und verneinten die mildbernden Umstände. Das Gericht verurteilte daraufhin die Schworm wegen verüchter Abtreibung zu zwei Jahren und sechs Monaten Justizhaus, sowie zu fünfjährigem Verbau.



Das Meisterwerk des Salvini.

Roman von Otto Berndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin, 27.

In allem hatte er sich den Ratschlägen des geschäftskundigen Herrn Ebers gefügt, nur das Bild mußte fort. Wie konnte man an solchen Gestalten Gefallen finden! Die Riesen erinnerten ihn geradezu an die gewaltigen Bichtreiber, mit denen er zu tun hatte!

Und das Wodspesspann Thors! Wer wußte von den vielen Siegerherden, aus denen er Wurst gemacht! Und der riesige Eber! Als deutet das geradezu auf seinen Schmuck mit Schweinefleisch hin! Und überdeckt diese wilden Gestalten! Ja, wenn es noch ein paar ideale, möglichst recht wenig belleide Göttingen gewesen wären! Dafür hätte er allenfalls Verständnis, aber das war ja geradezu ein ordinäres Bild!

Er begriff nicht wie jemand diese wilste Valgerei ein Kunstwerk nennen könnte.

Nein, da mußte ein Wintergarten hin. Mit echten Palmen und Kapazien, gleich ein ganzes Dugend, und Aßen, die waren jetzt fast unerschwinglich, die mußten imponieren!

Er hatte Durst bekommen und ging in das Nebenzimmer. Ein kleiner, intimer Speisesaal, was war doch Frau Tillmann für ein besorgtes- und kluges Frauenzimmer!

Da stand auf dem Tisch so eine Art kaltes Büfett. Frisches Weißbrot, gute Butter, Sardinen, Kaviar, wirklich echter russischer Kaviar! Er schnuzzelte. Das hatte damals Mühe gemacht, den über die Grenze zu schwimmen, aber es hatte sich auch gelohnt. Das Fädchen für ihn war durchaus nicht der einzige Verdienst!

Und Schnüren und Spickans und kalter Braten, dazu ein paar flaschen Portwein, denn Herr Schumann liebt kräftige Weine.

Er setzte sich hin und biss ein, und auch die eine Flasche war bald erledigt. Für einen Mann, der jahrelang einen durchaus nicht kleinen Durst mit ostpreußischem Kaffee zu bekämpfen gewohnt war, machte ein flaschen Portwein nichts aus.

Aber er wurde lustig.

Was war er doch für ein Tor gewesen, daß er sich vorhin gar fürchtet hatte. Er war ein voor Stunden allein, was weiter? Deute kam sicher kein Einbrecher! Heute vermutete ihn niemand im Palast, und die Gardinen liehen kein Licht durch. In zwei

Der Verkauf von Modellen

zu herabgesetzten Preisen

hat begonnen.

3609

Stunden kam ja Frau Tillmann, morgen die Diener, er blieb einfach auf, bis die Dame herein war, und riegelte dann ab. Hello, daran hatte er ja gar nicht gedacht! Die große Tür hatte er verriegelt, aber die verschütteten Hinterausgänge? Vielleicht stand da gar eine Tür offen, wer weiß, die Möbelträger —

Die Uhr schlug eben halb zehn. Er beschloß, noch einmal einen Rundgang durch das ganze Palais zu machen, nahm den Revolver aus seiner Tasche, entschärkte und ging.

Ober war natürlich niemand. Auf den Boden brauchte er nicht. Er schob einfach den schweren Kiezel vor die Treppentür. Auch die Röhre des Erdgeschosses und der ersten Etage waren bald residirt, jetzt war er am Kellereingang, und hier führte eine Hintertür für das Personal in den Garten.

Hatte er es nicht gedacht? Sie war nur zugelinkt!

Er schob den Kiezel vor und schloß das Sicherheitsabschloß, dann verriegelte er die eisenbeschlagene Kellertür, und nun ging er noch einmal alle Räume durch.

Natürlich, er war allein!

Er kam wieder hinauf in seine Wohnung, jetzt war er vollkommen ruhig und pfiff vor sich hin. Selbst das laute Hallen seiner Tritte störte ihn nicht.

Er trat in das Speziessimmer, und plötzlich durchdrückte ihn ein wahnwütiger Schrei: bewegte sich dort nicht ein Schatten?

Er zog den Revolver empor und sprang in das Zimmer, am Tisch saß Fred Wilton, hatte ein eingegossenes Glas Portwein vor sich und trank sich eben eine Caparsennel.

Fred?

Er fühlte, daß er totenblau geworden sein mußte, und daß seine Stimme lallte.

Guten Abend, Onkel.

Fred Wilton blieb in das Brötchen, Herr Schumann raffte seine Energie zusammen.

Wie kommst du hierher?

Durch die Gartentür. Du hast sie ja aufgelassen für mich.

Aber, ich habe dich ja gar nicht gesehen?

Er fühlte, daß er irgend etwas Gleicherstiges sagen möchte, um seine Fassung wiederzubekommen. Fred! Sein Toßkind! Und er war ganz allein mit ihm in der Nacht.

„Du bist ziemlich dicht an mir vorbeigegangen. Ich bin eben erst eingetreten. Es feut mich, daß ich nicht zu Klingeln brauche. Ich bin schnell in irgendein Zimmer getreten, als die herunter kam. Ich wollte dir auf der Treppe nicht begegnen, damit du dich nicht erschreckst.“

Warum war er nicht zuerst herumgegangen und hatte alle Türen geprüft?

„Was willst du?“

„Zunächst etwas essen und trinken. Ich habe Hunger und weiß, du gibst es mir gern. Um übrigen, ich merke, wir beide sind ganz allein im Hause.“

„Du irrst, der Portier, ich brauchen nur zu Klingeln, und der Chauffeur —“

„Sind beide nicht da, ich habe mich schon überzeugt. Die Portierwohnung ist leer, ich habe ja den ansziehenden Portier und den gepackten Möbelwagen seines Nachfolgers im Hause gefunden, und dein Chauffeur ist an mir verübergelaufen.“

Schumann vermochte nicht zu antworten. War das ein bewußter Überlegter Ueberfall?

„Da dachte ich, es würde dir mir angenehm sein, wenn ich dir Geldschrank leiste. Wenn man sich mit so viel Geld allein in einem Hause befindet, die Menschen sind schlecht, irgend jemand rufen. Ich vollkommen ausgeschlossen, und du bist doch mein Onkel, ich hoffe es für meine Pflicht.“

Schumanns Entsegen ließ.

„Du irrst, ich habe gar kein Geld bei mir. Alles noch im Geldschrank, und der steht in der alten Wohnung.“

„Das wäre leichtfertig, aber dein Spediteur war vorsichtiger, ich habe selbst gesehen, wie der Geldschrank heute vormittag gebracht wurde.“

„Du hast spioniert?“

„Aber Onkel, warum tränkt du mich? Ich wollte dich in der alten Wohnung besuchen, um von dir Abschied zu nehmen. Ich gehe nach Argentinien.“

„So, so.“

Schumann wußte, daß er lallte.

„Und indem hast du doch den Schatz über die Millionen bei dir, die du heute vormittag von dem alten, brauen Stephanen erhalten.“

Fortsetzung folgt.

Sport und Spiel.

Bronzöpfe Reuen in Ebenheim.

Der Rennclub Wiesbaden e. V. schreibt uns:

Den Abschluss der Frühjahrskreuzfahrt macht eine von dem Comité des Courses mit sehr hohen Preisen ausgestattete Meisterschaft. Die Rennen finden am Sonntag, den 25. Donnerstag, den 29. Juni und Sonntag, den 2. Juli, nach 2 Uhr, in Ebenheim statt. Nicht weniger als 70.000 Fr. nach der heutigen Parata zu ca. 2 Millionen Mark, kommen zur Verteilung. Das große Dogdrennen am Sonntag ist allein mit 15.000 Fr. bedacht und erhält der Sieger 10.400 Fr., also ca. 300.000 M. Diese hohen Preise haben bewirkt, daß von außerhalb eine große Anzahl der besten franz., belg., engl., etc. Pferde gemeldet haben und bereits auch eingetroffen sind. Von Paris werden allein 29 Pferde zur Stelle sein.

Die Reihenfolge der 6 Rennen ist folgende: 1. Preis von Griesheim, 1000 Fr. Aabrennen f. Unteroffiz. 2000 Meter, 22 Rennungen, 2. Preis der Aalen, 1600 Fr. Dogdrennen f. Off. 2500 Meter, 22 Rennungen, 3. Großer Preis von Wiesbaden, 15.000 Fr. Unteroffiz. Dogdrennen 4800 Meter, 21 Rennungen, 4. Preis von Longchamps, 1000 Fr. Antirall. Hochrennen, 1800 Meter, 28 Rennungen, 5. Preis von der Mosel, 1000 Fr. Querfeldeinrennen f. Off. 4500 Meter, 21 Rennungen, 6. Preis von Trier, 600 Fr. Querfeldeinrennen f. Unteroffiz. 400 Meter, 17 Rennungen.

Pferderennen zu Hamburg-Horn.

Hamburger-Rennen, 45.000 M. 1600 Meter, 1. S. n. Hobelius. Herrenmeister II (Rosina), 2. Correggio, 3. General. Ferner ließen: General, Astoria. Tot. 12:10; Pl. 11, 18:10.

Pokal vom Jahre 1913, 60.000 M. 1000 Meter, 1. H. u. C. v. Weinberg's Graf Herrn (O. Schmidt), 2. Sardanapal, 3. Überglück. Ferner ließen: Lotse, Abzug. Tot. 14:10; Pl. 11, 11:10.

Güldenpokal-Ausgleich, 40.000 M. 2100 Meter, 1. S. Maak's Horst (Rosina), 2. Liebesgott, 3. Südtiroler. Ferner ließen: Staffelsch. Anarchist, Terz, Pantenschlager. Tot. 9:10; Pl. 15, 12, 14:10.

Goldeneen-Erinnerungsrennen, 45.000 M. 1800 Meter, 1. Güldenpokal-Sieger des Feierabend (Herr v. Keller), 2. Röderich, 3. Freu. Holle. Ferner ließen: Hörfelberg, Herzog, Organa. Tot. 15:10; Pl. 18, 20:10.

Espair-Ausgleich, 75.000 M. 1400 Meter, 1. H. Karau's Manu (G. Schmidt), 2. Camille, 3. Alarid. Ferner ließen: Widerstand, Enver, Varga, Mobil, Humboldt, Eridicrus. Tot. 10:10; Pl. 18, 18, 19:10.

Bergleichs-Rennen, 35.000 M. 1000 Meter, 1. G. Belis' Honesta (O. Schmidt), 2. Kälinie, 3. Aripora. Ferner ließen: Esther, Fliegemal, Verzig, Marzgräfin. Tot. 28:10; Pl. 18, 15, 14:10.

Alphonse-Brödermann-Dogdrennen, 60.000 M. 2500 Meter, 1. Neumanns Maxai (Frhr. v. d. Bottlenberg), 2. Glattieß, 3. Orkus. Tot. 29:10.

Rennen zu Breslau.

Breslau, 23. Juni. Preis von Groß-Strehliy, 24.000 M. 1200 Meter, 1. H. v. Opel's Favorita (Volgar), 2. Wilvia, 3. Elmadro. Ferner ließen: Waldsing, Talismann, Porle. Tot. 14:10; Pl. 10, 34:10.

Ausgleich der Dresdner Jäger, 32.000 M. 1400 Meter.

1. H. v. Opel's Fontalyca (Volgar), 2. Ister, 3. Mazepa II. Tot. 14:10.

Hagelschlag-Dogdrennen, 24.000 M. 3500 Meter, 1. G. am Endes Poet (V. Lewicki), 2. Malacara, 3. Rio. Ferner ließ: Sainte Saphora. Tot. 11:10; Pl. 11, 14:10.

Hochasper-Mennen, 32.000 M. 1600 Meter, 1. Bachmann's Strymon (Rupprecht), 2. Kassefuchser, 3. Wallenburg. Ferner ließen: Rheingau, Heldenfang, Ostara. Tot. 9:10; Pl. 34, 15:10.

Berstein-Dogdrennen, 32.000 M. 4000 Meter, 1. Stoll, Bollendorfs Fachinger (V. Heuer), 2. Tilly, 3. Sage. Ferner ließ: Westerwald. Tot. 22:10; Pl. 14, 16:10.

Hendel-Ausgleich, 40.000 M. 2000 Meter, 1. Schlundius' Berliner (Sandow), 2. Leibfuchs, 3. Schneeroze. Ferner ließen: Dridolin. Debutant, Wilia. Tot. 18:10; Pl. 16, 19:10.

Demetius-Dogdrennen, 32.000 M. 3800 Meter, 1. Schellers' Hagelschlag (Herr v. Wallhausen), 2. Propulsor, 3. Almanach. Tot. 25:10.

Fußball. Die "Masenspieler" empfangen am Sonntag die 1. und 2. R. W. des R. P. 18 Griesheim zum Freundschaftsspiel. Anstoß der 1. W. um 11:45 Uhr, der 2. W. um 12:45 Uhr auf dem Sportplatz rechts der Lahnstr. Um 10 Uhr spielt die 1. Jugend gegen die 2. W. der "Masenspieler". — Der 1. Mainzer F. R. S. 05 tritt am Sonntag auf seinem Sportplatz hinter dem Krematorium ein Freundschaftsspiel gegen den Oberligaverein "Viktoria" Aschaffenburg aus, der in der letzten Zeit vorzügliche Ergebnisse erzielt hat. Mittwoch findet ein Abendwettspiel zwischen Mainz 05 und Bischöflich 02 statt. Dieses Spiel ist das letzte vor Eintritt in die sog. fußlose Zeit.

Berliner Börse.

Berlin, 23. Juni 1922.

	Devisenmarkt		Telegraphische Ausszählungen für	
	22. Juni 1922	23. Juni 1922	Geld	Brief
Holland	12484.35	12515.65	12734.05	12765.95
Buenos Aires	116.97	117.27	118.35	118.65
Brüssel-Antwerpen	2676.65	2682.35	2684.10	2690.90
Norwegen	5443.15	5456.95	5493.15	5476.85
Dänemark	6951.25	6978.75	7021.10	7108.90
Sweden	8369.50	8390.50	8469.40	8490.60
Helsingfors	711.10	712.90	730.05	731.95
Italien	1593. —	1597. —	1583. —	1587. —
London	1453.15	1456.85	1460.65	1464.35
New York	328.08	328.92	331.08	331.92
Paris	2828.95	2816.05	2828.95	2836.05
Schweden	6242.15	6257.85	6284.60	6300.40
Spanien	5108.60	5121.40	5145.55	5161.45
Wien (in Deutsch-Ost abges.)	2.08	2.12	2.03	2.07
Prag	622.20	623.80	632.70	634.30
Budapest	33.08	33.15	34.05	34.15
Sofia	217.20	217.80	221.95	222.55
Japan	157. —	158. —	159.50	159.50
Rio de Janeiro	44.69	44.81	44.94	45.06

Kirchliche Anzeigen.**Evangelische Kirche.**

Sonntag, den 25. Juni 1922:

Martirische. 10 Uhr: Pf. Leying, Rüsselsheim. (Jahrestest des Christl. Vereins junger Männer, Crankestr.) Mitwirkung des Voluntee. und get. mischen Chor. — 5 Uhr: Pf. Kumpf.

Begeleiche. 10 Uhr: Pf. Grein (Wimurkung des Kirchenglockenvereins). — Kindergottesdienst 11:30 Uhr: Pf. Grein. — Taufen und Trauungen: Pf. Grein. Beerdigungen: Pf. Vols. — Waldgottesdienst nur bei gutem Wetter an den Hügelgräbern 9:30 Uhr: Deton D. Beesemann.

Misericordie. 10 Uhr: Pf. Philipp (Abendmahl). — Kindergottesdienst 11:30 Uhr: Pf. D. Schlosser. — 5 Uhr: Pf. D. Schlosser.

Evangelische. 8:30 Uhr: Abmarsch zum Kindergottesdienst im Saal: Pf. Dr. Ott. — 10 Uhr: Pf. Hofmann (Abendmahl). — 8:30 Uhr: Pf. Leying, Rüsselsheim. (Mitspieler zum Jahrestest des Vereins Christl. junger Männer.) — Dienstag, abends 8:30 Uhr: Übektunde: Dom.-Mat. Röthgens Kapelle des Pauluskloß. 10 Uhr: Pf. Giehoff.

Römisch-katholische Kirche.

Sonntag nach Pfingsten. — 25. Juni 1922.

Rüsselsheim. — Heil der Geburt des heiligen Johannes des Täufers. Die Messe auf Peter und Paul ist für den Heiligen Vater bestimmt. Kirchliche zum hl. Bonifatius. Hl. Messe um 6 und 6:45 Uhr. Am 25. Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt, 4. Kleinkinder Sonntag) 8:30 Uhr. Heiliges Hochamt mit Predigt 10:30 Uhr. Beide hl. Messe 12 Uhr. Abends 8 Uhr Andacht (4:1). An den Wochenenden sind die hl. Messen um 6:15, 7:10 und 9 Uhr; 7:10 Uhr sind Schulmesse. — Donnerstag, 29. Juni, Heil der Apostelfürsten Petrus und Paulus, gebotener Feiertag. Der Gottesdienst ist wie am Sonnigen. Am 7:30 Uhr ist hl. Messe mit Predigt. Abends 5 Uhr Andacht (5:00). — Samstagabend 6:15 Uhr Salve. — Beichtgelegenheit: Sonntag und Donnerstag, morgens von 6 Uhr an, Mittwoch von 6 bis 7 u. nach 8 Uhr, Samstag ab 4—7 u. nach 8 Uhr. Samstag, 8 Uhr zweite hl. Messe (gemeinsame hl. Kommunion des Männervereins). 9 Uhr Kindergottesdienst (4:1). 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 8 Uhr abends Rosenkranzandacht. Christlicher Männerverein: 2:30 Uhr Vorzug und Andacht; Montag 7 Uhr hl. Messe in den Anliegen der Mitglieder. — An den Wochenenden sind die hl. Messen 6:30 und 7 Uhr. — Donnerstag: Peter und Paul, gebotener Feiertag: Sonntag fehlt. Beichtgelegenheit: Sonntag fehlt von 6 Uhr an, Mittwoch nach 6—7 Uhr, Samstag 4—7 und von 8 Uhr an. Rosakapelle zur hl. Elisabeth im Westend (Blumenstrasse). Hl. Messe 7 und 10:45 Uhr. Kindergottesdienst 8:15 Uhr. Hochamt mit Predigt 8:30 Uhr. Abends 7:30 Uhr Andacht mit Segen. Werktag sind die hl. Messen 6:30 und 7:15 Uhr. — Am Montag und Mittwoch ist 7:15 Uhr Schulmesse. — Donnerstag, Heil der Apostelfürsten Petrus und Paulus, Gottesdienstsonntag wie am Sonnigen. — Beichtgelegenheit: Samstag 2:30—7 und nach 8 Uhr. Missionsfest. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Straße. 10 Uhr mit Predigt. Pf. Ober.

Protestantische Marktkirche. Hl. Messe um 6 und 7:30 Uhr (6. Klopfen, Gruß, Ansprache, Ausprobieren). Kindergottesdienst (4:1) um 8:45 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Messe 2:15 Uhr Andacht für die Anliegen der Kirche, abends 8 Uhr geistliche Kreuzwegandacht. — Am Donnerstag ist das Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus, gebotener Feiertag. Ordnung morgens wie am Sonnigen, nach 8 Uhr: Abendmahl zu Ehren der hl. Apostel Petrus und Paulus, gebotener Feiertag. — Beichtgelegenheit: Sonntag fehlt von 6 Uhr an, Mittwoch nach 6—7 Uhr, Samstag ab 4—7 und von 8 Uhr an. —

Rosakapelle zur hl. Elisabeth im Westend (Blumenstrasse). Hl. Messe 7 und 10:45 Uhr. Kindergottesdienst 8:15 Uhr. Hochamt mit Predigt 8:30 Uhr. Abends 7:30 Uhr Andacht mit Segen. Werktag sind die hl. Messen 6:30 und 7:15 Uhr. — Am Montag und Mittwoch ist 7:15 Uhr Schulmesse. —

Donnerstag, Heil der Apostelfürsten Petrus und Paulus, Gottesdienstsonntag wie am Sonnigen. — Beichtgelegenheit: Samstag 2:30—7 und nach 8 Uhr.

Missionsfest. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Straße. 10 Uhr mit Predigt. Pf. Ober.

Gr. kath. Gemeinde, Adelheidstraße 25, Predigtgottesdienst 9:45 Uhr. — Evangelisch. Gemeinde über selbst erlaubt. Kirche in Preisen zugeh. Dreyheimer Straße 4. 1. Predigtgottesdienst nach 4:30 Uhr. Pf. Wagner. Neuapostolische Gemeinde, Crankestr. 4. 2. Predigtgottesdienst 2:30 Uhr (sonntäglich Sonntagsgemeinde). — Mittwoch, abends 8:30 Uhr: Gottesdienst. Methodistengemeinde Wiesbaden. Predigt 9:45 Uhr, Sonntagsgottesdienst 11 Uhr. — Dienstag, 8 Uhr: Bibelkunde. — Freitag, 8 Uhr: Geme. Ober. Baptisten-Gemeinde — Blumenstrasse, Adlerstraße 19. Predigt 9:30 Uhr; Kindergottesdienste 10:45 Uhr. — Mittwoch, 8:30 Uhr: Bibel. u. Gebetskunde.

Die kluge Hausfrau

macht sich die Erfahrungen anderer zu nutze und faust nur die millionenfach bewährten **Brauns Haushaltserben**. Überblick zu haben. [334]

Hausmeister: Heinrich Warrens. Verantwortlich für Politik und Gesellschaft: Heinrich Gorrenz; für den kürzigen redaktionellen Teil: Hans Honecke. Für den Inseraten- und geschäftlichen Mitteilungen: Paul Bahler. Öffentlich in Wiesbaden: Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Nassauische Landesbank
Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden).

Hauptsitz Wiesbaden, Rheinstr. 42/44. Zweigstelle Wiesbaden, Bismarckring 19.

Wechselstube Wilhelmstraße, Ecke Theater-Kolonade.

32 weitere Filialen (Landesbank- und Geschäftsstellen) und 225 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bank-Abteilung.**Hypothekenbank-Abteilung.****Sparkassen-Abteilung.****Stahlkammer.**

17426

Schuhbesohlen für Herren 95 M.
für Damen 80 M.
Schuhreparatur
aus echtem Kernleder liefert so lange der Vorrat reicht Mauergasse 12

Ausführung von

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen



M. COMMICHAU

Schwalbacher Straße 44

Wiesbaden, 23. Juni 1922.

Sehr geehrte Redaktion!

Als man anno dazumal, da Wolfgang von Goethe noch Minister war, in Thüringen die Sonnwendfeier verhielten wollte, wandten sich die enttäuschten Zeitgenossen des großen Menschenkenners an Seine Exzellenz, der ihnen folgendes entworte:

"Johanniseuer bleibt unverwehrt,
die Freude unverloren.
Fesen werden stets stumps gefehrt
und Jungen neu geboren."

Damit war das Verbot des Einsammelns von Holz für die Flammenstöfe am 24. Juni aufgehoben und die urale germanische Sitten der Holzfeuerzeugung am Sonnwendtag gereizt. Wohl hat jenseits Zeit kaum ganz die Bedeutung der Sonnwendfeier und des Sonnenwendens gekannt und begriffen, aber auch heute zündet man vielfach nur rein mechanisch die Flammenstöfe an, ohne die symbolische Bedeutung dieses Abschieds vom Viergötter zu kennen, dessen Herrlichkeit von heute an langsam vergeht. Und was das bedenklichste ist: Statt die schöne Sitten aus Urväterzeiten zur Darstellung gemeinsamer Not, gemeinsamer Hoffnung und Freude zu machen und aus dem Sonnenwendtag ein heimatliches, harmlos-fröhliches Sommertfest zu gestalten, nimmt sich auch dieser Gelegenheit die Parteiopolitik an und läßt die Gegenseite lustig füll ausstoßen, die unseres Volkes Glück und Unheil sind.

So sind leider die parteiatisch abgestempelten schönen Sitten und Gebräuche nur bei einem kleinen Teil ihrer Hörer mit seinem geheimnisvollen Zauber der Johannistäte umgeben, der die Wunderblume vor die Erne zu zaubern, der die Schlüsselungsfrau zeigt, die den Weg zu märchenhaften Schätzen weist — der die Menschen mit anderen Worten stark macht, die Not und Nacht der lichtärmeren Welt zu ertragen.



Aber nicht nur die parteischen, ständischen und sonstigen Gegenseite bringen die Gehirnmashinerie der Zeitgenossen in Bewirrung. Ich sah mehrere Male einen gelben Postauto bus, mit der Aufschrift "Reichspost". Aber ich sah auch an diesem Wagen ein Schild, das das Reisefezel, sowie die Abfahrt- und Ankunftszeiten in französischer Sprache mitteilte. Und ich sah ferner in blühenden Hotels amtliche Telegrammschreinare, auf denen gleichfalls nur in französischer Sprache zur Fahrt en auto — car de luxe eingeladen wurde und ersah auf meine Erkundigung hin, daß es sich hierbei um die Postautobahnen handelt. Und ich habe endlich nur in der französischen Zeitung, die in Paris erscheint, die Ankündigung des Fahrplans dieser Postluxusauto-Bahnen gesehen. Deshalb bin ich und andere Leute ganz verwirrt und frage Sie, Herr Redakteur, welche Interessengemeinschaft wohl hier bestehen mag. Sicherlich seit die Post bei den neuzeitlichen Unternehmungen, die gar nicht in ihrem Bereich passen und zu deren Durchführung ihre Leute gar keine Erfahrungen besitzen, schwer Geld zu. Deshalb es verständlich ist, daß sie sich unmittelbar oder durch ihre unbeamten Agenten, die auch eine neue und sicher nicht billige Einrichtung darstellen, an die volksschönen Gäste Wiesbadens wenden. Aber dabei sie dabei die deutsch-sprechenden Bewohner und Gäste völlig ignoriert oder nicht als wirtschaft oder zahlungsfähig ansieht, ist nicht hübsch von ihr. Vielleicht lesen die machabenden Stellen einmal bei Gottfried Ephraim Lessing "Mirra von Barnhelm" noch, wie man damals über den Gebrauch der deutschen Sprache in Deutschland dachte.

Auch sonst berührt unsere Mithilfer und Zeitgenossen mancherlei und macht ihnen mit Recht Sorgen. Das beweist der Brief eines Studientraktes, den Sie mir übermittelten und in welchem es heißt:

"Lieber Herr Mattiacus!

Eben komme ich halb geistesgekrönt aus der Ausstellung des Rott. Kunstvereins und da ich weiß, daß Sie auch für die geistigen Künste Ihrer Feier Verständnis haben, möchte ich Ihnen mal mein Herz ausschütten. Was uns armen Wiesbadenern da geboten wird an groteskem Blödsinn, das läßt sich schon garnicht mehr beschreiben. Da malt einer neben und über und durcheinander bunte Dreiecke und Kreuze, ein paar Jähne, setzt ein E und wo anders eine "14" hinein und nennt das Bild "Erscheinung Emils des Vierzehnten". Ein anderer malt regelmäßige Dreiecke und Quadrate und Halbkreise mit allen möglichen Farben aus und schreibt je nach Bedürfnis darunter: "Lokomotive" oder "das harle p". Da, ist denn das

überhaupt noch Kunst, oder sind wir einfach Bürger zu dumm, um den Marotten jedes "genialen Menschen" zu folgen? Da hört man heute so oft "die Kunst dem Volke", man will die Kunst zwischen Bürgern und Proletarien überbrücken und setzt einem ein Zeug vor, das nicht einmal ein Heberößtler richtig verdauen kann, geschweige denn der Mann aus dem Volke. Die Kunst und die Institute, die sich ihrer Pflege widmen, sollen doch allen Menschen Freude machen, nicht nur einem verschwindend kleinen Prozentsatz von Heberößtlern, die sich für den "Künstler" longen halten. Diese Sorte Kunst verbüßt uns doch, statt uns zu erheben und macht die "Künstler" lächerlich; ich möchte nicht alle Bewertungen wiedergeben, die ich da aus Besuchermärkte gehört habe. Es wäre hohe Zeit, daß der "Kunstverein" seine Richtung ändert, wenn er sich nicht die Kunst des Wiesbadener Publikums, das doch im allgemeinen ganz gesunde Ansichten hat, sündlich verderben will.

Sollten Sie, lieber Herr Mattiacus, diese Wunderausstellung noch nicht gesehen haben, so regen Sie diese Seiten vielleicht zu einem Besuch an."

Ich konnte mich beherrschen, denn mir genügte das Schreiben des in seiner Menschenvürde und in seinem ästhetischen Gesühl gekrämpften Studientraktes vollständig. Es ist genau, wenn einer "halb geistesgekrönt" die helligen Hallen verläßt, vor denen Goethe thront! Vielleicht empfiehlt es sich aber, zum Abschluß einer Unfall- und Krankenversicherung vor dem Besuch anzufordern, wenn beratige Wirkungen ausgelöst werden!

Der Tag der Sonnenwendfeier ist so reich geeignet, solche Dinge zu erörtern. Wenn der Abtrieb des Jahres beginnt, ist es Zeit, daß man zurückblickt und die Erkenntnis sammelt, daß man die schwereren und unfreundlicheren Tage, die nun kommen, nur ertragen kann, wenn man sich innerlich stark und frei gemacht hat. Hoffen wir, daß es allenhalben geschieht!

Anzwischen, nix vor ungut!

Mattiacus.

Ihre Schuhreparaturen
immer noch gut, schnell und preiswert
Hoffmanns Schuhklinik
Goldgasse 15
Spezialgeschäft für Gummisohlen und -Absätze.
Günstiger Verkauf von Schuhwaren aller Art.

**das selbsttätige Waschmittel**

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft.

Macht die Wäsche frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebleicht.
Wäscht mühelos, schnell und billig!

Alleinige Fabrikanten: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.**
auch der "Henko", Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

von Hamburg nach:

Argentinien Brasilien Uruguay

(Anschluss nach Chile und Paraguay)

Nächste Abfahrten:

- D. „Bilbao“ 27. Juni
- D. „Argentinia“ 28. Juni
- D. „Santa Fé“ 13. Juli

Passagepreise Buenos-Aires:

- Wohndeck Mk. 10.000.—
- III. Kl. Kammer Mk. 12.000.—
- I. Kl. Lst. 84/-,— Mittelklasse Lst. 23/-,—
- II. Kl. Lst. 56/-,—

Auskünfte und Platzbelegung
durch die Hauptagentur u. Weltreisebüro**L. RETTENMAYER**

Wiesbaden — Mainz. 1266

**Als Selbstverbraucher**

zahle jeden höchsten Tagespreis für alle Gold- u. Silbergegenstände, sowie Preise in jeder Form, alte Schätze, einzelne Jähne usw.

Überzeugen Sie sich bei Badmann

Moritzstr. 40. Tel. 2832.

Auf Wunsch verbindlicher Brief.



Mein Geschäftsprinzip:
Reellität und Kulanz!

Jetzt ist es Zeit
für den
Sommer
Ihren
Schuhbedarf
zu decken.
Gehen Sie zum
Fachmann!

Sie finden grosse Auswahl in
Touristen-Stiefeln

extra starke Arbeit

Elegante Straßen-Schuhe
Chevreau, Boxcalf, weiss Leinen etc. in den
modernsten Fassons und Modefarben.

Sie kaufen
erstklassige Qualitätsware
zu staunend billigen Preisen. Beachten Sie
meine 4 Schaufenster. — Der Weg zu mir lohnt.

Schuhhaus
Deusen
Inh.: August Deuser, Schuhmachermeister

Wiesbaden, Bleichstr. 5
Ecke Helenenstrasse

Haben Sie Bedarf

in Handtaschen, Brieffäschchen, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Portemonnaies, Lederkoffer sowie allen Reiseartikeln etc. so besuchen Sie bitte das

Offenbacher Spezial**Lederwarenhaus**

8 Faulbrunnenstr. 8
Thelen-Bohlmann.

Achten Sie genau auf die Hausnummer 8.

Pressen
für die
Wein- u. Obstwein-Bereitung.
Obstmühlen
Hydraulische Pressen
Fahrbare Musterreien
z. Zt. sehr beliebt
Empfehlen für höchste Anforderung

Ph. Mayfarth & Co
Frankfurt a.M. 141

3. Nassauischer Bauernhaftstag

in Erbenheim vom 8. bis 12. Juli.

Teile mit, dass sich meine Ausstellung von

Fahrrädern

in der Halle 2 befindet.

Carl August Bücher, Erbenheim

Fahrräder und Nähmaschinen. 13600

Elegante mod. Schuhwaren

Weinbrand

und Weinbrandverschnitt
in allen Preislagen, prima Qualitäten,
jed. Quantum, auch waggonweise, laufend abzugeben
Hubert Schütz & Co., Wiesbaden

Weinbrennerei, Telefon 6331.
Kaiser-Friedrich-Ring 70, am Landeshaus.

Roll-Kontor

G. m. b. H.
Bahnamt bestelltes Rollfahrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof Fernspr. 917 u. 1964

Abholung u. Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu
bahnseitig festgesetzten Gebühren.
Verzollungen.

Versicherungen. 18556

Metall-Kapsel-Fabrik

im Auslande sucht tüchtigen Mechaniker,
der vertraut ist mit Seitenpräge- und Stanz-
maschinen neuester Konstruktion. Hoher Ge-
halt und angenehme Stellung. Ausführliche
Angebote mit Ansprüchen etc. unter W. 945
an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. [3801]

Offene Stellen

Zuberl. Stundensfrau
für Ultraviole. und
Ausläufer

Stadtlandia sol. gesucht.

R. Weber u. So. Görl-

nerstr. Autonom. [3801]

Mädchen
gesucht in d. Hausfrau.
R. Müller, Erdenheim,
Frankfurter Straße 18.

Nähmaschine, noch neu,
billig zu verkaufen.

Krieger, Frankfurter, 22. 1. 10772

Aut. über un-
abh. Frau n. abends 9
bis morgens 9 Uhr gel.

Urfurtstraße 45. [3801]

Stellen-Besuch

Geb. junge Dame
1. 15. Aut. oder Tochter
Stellung als

Stütze

Gesellschaftsrätin oder Se-
kretärin in best. ruhigen
Hause. Geb. off. unter
W. 949 an d. Geschäfts-
stelle d. Bl. [3808]

Unterricht

Mainzer Pädagogium

Kaifer-Griebelstr. 25.

Dorfstr. 1. Einj. Ober-

jet. Brim. u. Abt. auch

d. Damen. Herbit 1920

u. Öster 21 bestand. all.

auch 1 Schüler. Herbit

21 bestand alle Prüf-

linge das Reichsver-

bundeszeug. (früher Ein-

jahr.), 3 frisch. Brü. be-

sond. sämtl. Schüler.

Volksschüler

erlangt nach langer ein-

jähr. Vorbereit. d. Einj.

Gefw.-Sgn. u. die

Reife f. Oberjet. Ein-

tritt jederzeit. [3809]

Sprech.: 11-12½ Uhr

Prosp.-rei. Ferne. 3173.

Geldmarkt

Welber Weiss z. hab. reell

d. Andreas. Biebrich-Mo-

bach. Welber. 17. 1. 0.

Kauf-Gesucht

British Gesellschaft

Kamillen

Kauf jedes Quantum an

böhmischen Preisen.

Drogerie Schlemmer,

Stadtteilstr. 26. 001

[3135]

zu verkaufen

Fünf Gemälde

Originale erster Meister
für 4500.— € aus Privatbesitz zu verkaufen.

Offeraten unter W. 949

a. d. Ges. d. Bl. [3801]

Herrschäftliches
Schlafzimmer

mit Bett. Spiegelschrank.

rot. Marmor u. Rohr-

Metalleben. Sofa. Chais-

longue. Tisch zu ver-

Weier. Adlerstr. 53. [3822]

Häuser

von 20-3000 Liter.
Kochflaschen v. 5-60 Liter.

mit und ohne Rörben

ständ. abzudecken. Sauer.

Göbenstr. 16. Herur. 5971.

Groß- u. Kleinverkauf von

Serrentischen, verb. mit Ab-

Oranienstr. 14. Tel. 1297.

Zugeslogen

eine Briefanzeige. Abzu-

holen. Bismarckstr. 42.

Oth. 1. r. [3823]

Verloren-Gefunden

Zugeslogen

eine Briefanzeige. Abzu-

holen. Bismarckstr. 42.

Oth. 1. r. [3823]

Unterricht

PELZ.

Umarmungen sowie
Reparaturen und Neu-

Anfertigungen werden

sauber u. sachgemäß

ausgeführt.

Kürschnerei Brandis

Wiesbaden, Langg. 39. I.

Telefon 2024.

Ankauf von rohen

Fellen aller Art.

Was will der

Lebensbund ??

Der L.-B. ist die erste,

grösste u. im In- u. Aus-

land weitverbreitete

Organisation d. Siebzehn.

Tausende v. Anerkennun-

gen u. Empfehlung.

aus all. Kreisen. Bundes-

schriften diskret gegen

Portovergüt. v. Verlag

G. Bereiter, München,

Maximilianstr. 31 oder

Verlag G. Bereiter,

Berlin O 112, Müggel-

strasse 22 a. [3135]

Geschäfts-Eröffnung

Eröffnen mit dem Heutigen im Hause

Neugasse 22, Hof, pt.

eine Bügel-, Reparatur-, Reinigungs- und Kunststoff-Anstalt
grösseren Stils für Herren- und Damen-
garderobe, und bitten die Einwohnerchaft von Wiesbaden und Umgegend um geneigten
Zuspruch. Es wird unser Bestreben sein,
jeden Kunden zufrieden zu stellen bei
billiger Berechnung.

Hochadrigt voll

Helene Krämer & Co.

Telephone 3870.

Größtes Unternehmen am Platze.

kaufen Sie jetzt noch
trotz steigender
Schuhpreise
wegen Umbau
gut und billig bei

J. Dräfmann, 22 Neugasse 22 Part.

Was Sie in der Ausstellung nicht sehen, finden Sie im Laden.



Schutzzangen, Reisekoffer,
Blusenkoffer, Handtaschen,
Portemonnaies, Rucksäcke,
Hosenträger.

Ausserst billige Preise.

A. LETSCHERT
10 Faulbrunnenstrasse 10. [359]

Mobiliar-Versteigerung.

Am Montag, den 26. Juni 1922,
vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere
ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungs-
lokal

23 Kirchgasse 23

nachfolgend verzeichnete Mobiliens freiwillig
öffentlicht meistbietend gegen gleich harte Zahlung,
als:

1 sehr gut erhalten. Blüthner-Stuhlfügel
1 kompl. hell eich. Schlafzimmer, besteh.
aus: 2 Betten (ohne Matratzen), 1 Spiegel-
schrank, 1 Waschkommode mit Spiegel
und Marmor, 2 Nachttischen und
2 Stühlen, 1 sehr gut erhalten. Kinder-
2 deutsche Smyrna- und verschiedene
andere Teppiche,

1 kompl. Badeeinrichtung, besteh. aus:
1 emaillierte Badewanne und 1 Gas-
badeoase mit Zubehör,

1 sehr gut erh. weiß emailli. Küchenherd,
erner: 1 gut erhalten. Zeit-Büroschrank,
1 Nussb.-Schreibtisch, 1 antik. Sessel, 1 Mahag.-
Bürite, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Tisch und
2 Stühle, 2 sehr schöne eich. Vertief., 1 eich.
Kredenz, 1 Soja mit 2 Sesseln, Polster- und
Rohrtüpfel, 1 Ausziehtisch, runde, ovale und
vieredige Tische, versch. Nipp- und Näßtische,
Bettsachen, mit und ohne Matratzen, 2 Kinder-
betten, 1 Waschkommode mit Aufsatz, 1 1-tür.
Kleiderschrank, versch. Trumeau- und Wand-
spiegel, 2 fast neue Linoleum-Teppiche,
1 Küchenhenschrank, Tisch- u. Wandbretter, sonstige
Haushaltsgegenstände, sowie eine Anzahl
versch. schöner Gläser.

Außerdem kommt zum Ausgebot:

1 Strick., 2 Näh. u. 1 Nauhmaschine.

Besichtigung zu jeder Zeit in den Geschäftsun-

ten von 8-12 und 2½-6 Uhr.

Wiesbadener Auktionshaus

Willi Wink

Auktionator und Taxator

(Handelsgerichtlich eingetragen)

Kaisersstrasse 43 Wiesbaden — 5207

Rambach. — Besichtigungen.

1. Die Gew. Gebäude- und Gewerbehäuser
für das abgelaufene Steuerjahr 1921 in voller
Höhe, die Beiträge zur Landwirtschaft. Veräu-
genloschaft, sowie die Beiträge zur Landwirt-
schaftslämmer werden an der Gemeindeleiste er-
hoben und zwar: Am Montag, den 26. Juni von 8
bis 12 Uhr vorm. sowie von 2 bis 5 Uhr nachm.;
am Dienstag, den 27. Juni von 8 bis 12 Uhr vor-
mittags sowie von 2 bis 5 Uhr nachm.; am Mitt-
woch, den 28. Juni von 8 bis 12 Uhr vormittags.

2. Die zweite Hälfte des Posthaltes ist bis ins
Treffenz. 1. Juli ds. Jrs. zu bezahlen. Nach
dem 1. Juli erfolgt die Einleitung der Abgangsbelie-
bung sowie Verrechnung von 5 Proz. Verzinsungen.

3. Die Reichsein kommensteuer für 1920 und
1921 in innerhalb 8 Tagen an die bisher Ge-
meindeleiste einzuzahlen. Eine schriftliche Meldung
erfolgt nicht mehr und werden die noch rückläu-
fenden Beiträge durch Abgangsbeitreibung erobert.

TRAURINGE

Staatstheater in Wiesbaden.

Großes Haus:
Samstag, 24. Juni, Anfang 7 Uhr. (45. Vorst.) Ab. 8.
Die Zauberflöte.
Ober in 3 Akten v. W. A. Mozart. Dirig. v. C. Schlosser.
Catullo
Tamino, Prinz
Spender
1. Priester
2. Priester
1. Gehörnspieler
2. Gehörnspieler
Die Königin der Nächte
Familia, ihre Tochter
1. Dame im Gefolge
2. Dame im Gefolge
1. Amme
2. Amme
3. Amme
Papageno
Papagena
Mönchstofos, ein Mönch
Garde gegen 10 Uhr.

Sonntag, 6.30 Uhr: Tanzhäuser. Aufgehobenes Abonnement.
Montag, 6.30 Uhr: Salz und Sohn. Sondervorstellung.
Dienstag, 7 Uhr: Geigen und sein Ring. Sondervorstellung.
Mittwoch, 7 Uhr: Die Jägerin. Abonnement 6.
Donnerstag, 7 Uhr: Madame Butterly. Abonnement 7.
Freitag, 7 Uhr: Mebes. Sondervorstellung.
Samstag, 7 Uhr: Die weiße Dame. Abonnement 8.
Sonntag, 7 Uhr: Tormen. Aufgehobenes Abonnement.

Staatstheater in Wiesbaden.

Kleines Haus (Reisedentheater):
Samstag, 24. Juni, Anfang 7.30 Uhr. Aufgehoben. Ab.
Der deutsche Lebensmann.
Schwarz in 3 Akten von Franz Kneissl und Ernst Bach.
Julius Seibold, Sabatini
Regine, seine Frau
Gerti, deren Tochter
Max Stiegley, Komponist
Maria Reiter
Walter Klemm
Heinz Hellner
Hilde
Willy
Anna, Dienstmädchen
Ein Droschkenfahrer
Ende 10 Uhr.

— Sonntag, 7 Uhr: Der Riese d. Schäferklausen. Aufg. Ab.
— Montag, 7 Uhr: Das Dreimüllerland. Stimmr. 1.
— Dienstag, 7 Uhr: Das Dreimüllerland. Stimmr. 4.
— Mittwoch, 7 Uhr: Der Kampf der Soldatenstaaten. Aufg. Ab.
— Donnerstag, Freitag und Samstag geschlossen.

Heute Samstag ab 7½ Uhr und

morgen
Sonntag
ab
4 Uhr
Ball

Gross. Orchester.

In allen beliebigen Fäçons
Hefert und fertigt
Schneiderei Schwanz
Frankenstr. 13 - Tel. 3486.
Reparaturwerkstätte.

Kinephon

Tannusstrasse 1.

Koennyved,

d. gr. Unbekannte.

Ein kriminelles
Abenteuer in 5 Akten
nach dem Roman
„Die goldene Kurve“
von P. Rosenhain
mit der bildschönen
Xenia Desni.

Charly Chaplin
in seiner neuesten
Groteske:
Chaplin u. Co.,
Bummel en gros.

Ne feine Nummer.
Reizendes Lustspiel
in 2 Akten.



probe

Trocadero

I. Etage

Treppunkt
der eleganten Welt.Jazz-Band und
Tanzvorführungen
Prof. René.American-Bar.
Soupers à Mk. 80,-

10000 Mk. bar
1. Vorwärtsstrebende u.
Erfinder

Nuill. Kares, und beste
Verdienstmöglichkeit bietet.
Profilie gratis durch
F. Erdmann u. Co.
Berlin, Königgrätzerstr. 71

Fugenlos, mod. Kugelform,
in matt und glanz, in 8,
14-, 18- und 22-karr. Gold.
Sämtliche Größen am Lager

Juwelier Singer
Langgasse 4 WIESBADEN Telefon 840.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 24. Juni 1922:

Vormittags 11-12 Uhr bei geeigneter Witterung:

Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Ouvertüre zu „Martha“ von Mozart. — 2. Marsch

von Schubert. — 3. Studiansins, Walzer von Walde-

sel. — 4. Geburtstags-Walzer von Lortzing. — 5. Pol-

sonett und „Der Obersteiger“ von Zeller. — 6. Mit-

trohem Rhyth. Marsch von Alou.

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab. Konzert.

1. Ouvertüre des „Liedes von Alben“ von Beethoven.

2. 1. Sinfonie aus „Don Juan“ von Mozart. — 3. Baller-

in mit aus „Alla Baba“ von Cherubini. — 4. Tanzbecken-

Walzer von Gungl. — 5. Overture zu „Peter

Schmoll“. — 6. Sardou caprice v. Strauss.

8-9.30 Uhr. Abend-Konzert. Ab. Konzert.

Johann Strauß-Schallplatt.

Württembergische Kantorei. Leitung: Herr W. Neumann.

1. Ouvertüre zu „Prinz Metternich“. — 2. Romantis-

Walzer. — 3. Der Kläfferei gibt nach, Walzer-Marsch. —

4. Streisung durch lärmliche Strauß-Jazz-Copette. —

5. Wein, Weiß und Gesang, Walzer. — 6. Verlaißt du

Marsch von Strauss.

Sonntag, den 25. Juni 1922:

12.30 Uhr nur bei geeigneter Witterung im Abonnement:

Promenade-Konzert im Kurparken.

4 und 5 Uhr: Konzert.

Hahn i. / Kurhaus Hotel Jägerheim

2 Minuten von Bahn-
station Hahn-Wiehen. **Garten-Restaurant.**

Herrlich, mitten im Tannenwald gelegen. — Vorzügliche Küche, gut geysl. Weine.

Diners von 12 bis 2 Uhr. [3437]

Kaffee-, Bier- und Wein-Restaurant. Inh. Malsy.



Wiesbadener Kurleben

Fahrten der Wiesbadener Kurautos.

Tägliche Fahrten nach Schlangenbad-Zangen-
schwabach: Ab Kaiser-Friedrich-Platz 10.00.1.30, 2.00, 3.00, 4.00, 6.10 Uhr. — Ab Zangen-
schwabach 12.00, 2.45, 6.00 Uhr. — Ab

Schlangenbad 12.20, 2.45, 3.05, 5.20, 6.20, 6.55.

In Sonn- und Feiertagen fährt ein Wagen

7.00 Uhr morgens ab Kaiser-Friedrich-Platz,

7.25 Chausseehaus, 7.35 Georgenborn, 7.40

Schlangenbad, 8.00 Zangen-schwabach an und

fahrt zurück bis Schlangenbad 8.20 Uhr an.

Am folgenden Tag morgens Schlangenbad ab

9.00, Georgenborn 9.05, Chausseehaus 9.15,

Kaiser-Friedrich-Platz ab 9.35 Uhr.

Fahrten in die weitere Umgebung Wiesbadens.

Montag: 2 Uhr: Kloster Eberbach über

Schlangenbad-Zangen. 2 Uhr: Schloss Hoh-
lensiel-Wartel. Tagesfahrt: 10 Uhr: Worms

über Dornheim zurück Alzen.

Kurfremdenliste

(Wochenholddauer mindestens 5 Tage.)

Anmeldungen vom 23. Juni 1922.

[List of names and addresses of guests from June 23, 1922.]

(Gastdruck verboten)

(Gastdruck verboten)

Dr. med. Gg. Klepper

Mainz, Fischtorplatz 18

Telephon 4509

Sprechst.: vorm. 10½-1, nachm. 3½-7 Uhr

Heilinstitut für Haut-
und Geschlechtskrankheiten

Ohne Berufsstörung. Getrennte Warteräume.

Autoöle

schwerflüssige Spezialöle f. d. warme
amerikanische Jahreszeit

Hefert prompt ab Lager

Mineralöl-Großhandelsgesellschaft
m. b. H.

Wiesbaden Tel. 1965. Zietenring 6 Tel. 881.

Aquarien- und Terrarien- Ausstellung

im Palmenhause des
Stadtparkes Mainz,
vom 18. Juni bis 2. Juli 1922
veranstaltet vom

Verein für Aquarien- u.
Terrarienliebhaber

Mainz u. Umgegend.

Geöffnet von morgens 9 bis
abends 8 Uhr.



Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Heute letzter Tag!
Der grosse Lya Mara-
Monumentalfilm!

Die Geliebte

des Königs

oder

Aus dem Tagebuch

einer Kammerjungfer

Drama in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

Lya Mara,

Erich Kaiser-Titz,

Johannes Riemann.

Die Tante

aus Brasilien

Lustspiel in 3 Akten

mit „Karichen“.

Kammer-
Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Die Nacht

der Einbrecher.

Sensationsfilm

in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Aud Egede Nissen.

Wenn die Mutter

Shimmy tanzt.

Lustspiel in 2 Akten.

Eintrittspreise:

5.- bis 9.- Mk.

Metallbetten

Schlafmatt. Kinderb. dir.

on Prin. Rosa. 2-21 frei.

Eisenmöbelfabrik Söhne (H)

Ausstellung

Die Elektrizität als Wärmequelle in Haushalt, Industrie, Landwirtschaft

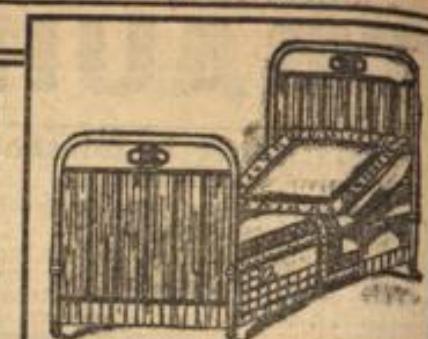
Eingang Südseite des Kurhauses.



Bettfedern
und
Daunen
Füllung im
Beisein des
Käufers.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Beste, langjährig erprobte Spezialqualitäten zu ausserordentlich niedrigen Preisen.	
Deckbett echt roter Inlett, Federfüllung. Mk. 1275., 975.-	Matratzen in eigenen Werkstätten hergestellt, beste Stoffe, bestes Material, 3-teilig mit Kopftteil
Deckbett echt roter Inlett, la Halbdauenenfüllung. Mk. 1675., 1475., 1275.-	Seegrass-Füllung. Mk. 1775., 1175., 950.- Woll-Füllung . . Mk. 1000., bis 1100.- Schafwoll-, Kapok- und Rosshaarmatratzen
Feinste Daunenbetten	Wolldecken, Doppelbetten
Kissen Mk. 475., 380., 295.-	



Metallbetten m. Patent-
Mk. 2850., 2380., 1950.- b. 1250.-
Holzbetten m. Patent-
matratzen
Kinderbetten in Holz u. Metall
in hunderdfacher Auswahl.
(3650)

Betten-Spezialhaus **BUCHDAHL**, Bärenstrasse 4.



Von den feinsten der
großen Reise:
CENTRAL PARK
WALDORF-PERLE
WALDORF-ROSE
EPSOM



Kurhauskarten.

Von heute ab werden im Verkehrsbüro, sowie am Eingang zum Kurhaus **Kurhauskarten für das zweite Halbjahr 1922** ausgegeben. Die Kurhauskarten haben Gültigkeit vom Tag der Lösung ab. Berechtigt zur Lösung dieser Karten sind nur solche Personen, die in Wiesbaden und den Nachbarorten ihren steuerlichen Wohnsitz haben. Bei Lösung der Karte ist ein entsprechender Ausweis vorzulegen. Ferner ist vorzulegen ein unaufgezogenes Brustbild von $4\frac{1}{4} \times 4\frac{1}{4}$ cm Größe zum Anheften an die Karte. Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit. Bilder in ganzer Figur oder in kleineren Formaten werden nicht angenommen.

Die Hauptkarte kostet 200 Mk., die Beikarte 130 Mk.
Wiesbaden, den 18. Juni 1922.

Der Magistrat.



Grosse Rennwoche zu Wiesbaden

veranstaltet vom

— Comité des Courses —

Sonntag, den 25. Juni, Donnerstag, den 29. Juni, Sonntag, den 2. Juli
Anfang 2 Uhr.

Anfang 2 Uhr.

70000 Frc. Geldpreise ca. 2 Millionen Mark.

Extrazug ab Wiesbaden 116 ab Mainz 120 | 3635

Die ca. $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche Wiesbadener

Felsenkeller-Bier
kostet nur Mk. 6.— frei Haus

Gustav Mappes, Bierstadter Str. 27
Brauerei-Ausschank. | 3655



Nur mit Minlos seit Jahren sind stets wir gewaschen worden,
Unversehrt drum bis heut' spotteten wir dem Verschleiss!

Minlos'sches Waschpulver

L. MINLOS & Co. A.G., Köln-Ehrenfeld.



Für die Reisezeit

Edte Münchener Loden-Bekleidung.

Damen-Loden-Costüme	· · · · ·	M 1600—1900
Damen-Loden-Breeches	· · · · ·	M 950—1400
Damen-Loden-Röcke	· · · · ·	M 275—325
Damen-Loden-Mäntel	· · · · ·	M 900
Damen-Loden-Hüte	· · · · ·	M 95—150
Herren-Loden-Anzüge	· · · · ·	M 1200—3900
Herren-Loden-Breches	· · · · ·	M 350—950
Herren-Loden-Joppen	· · · · ·	M 600—1200
Herren-Loden-Mäntel	· · · · ·	M 600—1900
Herren-Loden-Capes	· · · · ·	M 300—950
Herren-Sacco-Anzüge	· · · · ·	M 1900—4900
Herren-Gummi-Mäntel	· · · · ·	M 1500—2900

Sportsstrümpfe | Wickelgamaschen | Rucksäcke

Sommer-Joppen, Hosen und Anzüge aus Lüster, Schifflinen und Baumwolle

Bruno Wandt, Kirchgasse 56

GARDINEN

Stores, Tüll
Madras-Garnituren
Etamine etc.
in vorzüglicher Qualität
ganz besonders
preiswert

Vertrieb von Erzengn.

Sächs. Gardinen-Fabriken

Richard Herwegh

Schulgasse 8 Tel. 5164 Schulgasse 8



Der Kluge kauft Schuhwaren
nur beim Fachmann!

Herren-, Damen-, Kinderstiefel und Halbschuhe.

Gute Ware in schöner Ausführung zu bill. Preisen.

N. Herold, Schuhmachermeister

Friedrichstrasse 57. | 3695

Wiesbadener Felsenkeller-Bier

liefer ich in ca. $\frac{1}{2}$ Liter-Flaschen zu Mk. 6.— frei Haus

Carl Dillenberger

Telefon 2697

Glaschenbierhandlung

Blücherstr. 28

Der beste Schutz gegen

Fahrrad-Diebstahl

ist ein Express-Fahrrad mit abnehmbarer Patent-Lenktülle. Express, das vollkommenste Rad der Gegenwart. Keine Massenfabrikation, nur Präzisionsarbeit. Alleinvertreter der Express-Werke Raummarkt bei Nürnberg. (Alteste Deutsche Fahrradfabrik.)

Max Spies, Mechaniker

Albrechtstrasse 40. Wiesbaden Albrechtstrasse 40.
Reparaturwerkstätte, Zubehörteile, Gummilager. | 3805



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

